

Hauseigentümer kritisieren «CO₂-Pranger» der Stadt

Energiewende Der Hauseigentümerversband der Region Winterthur fordert, dass die Stadt ihr neu aufgeschaltetes Energieportal vom Netz nimmt. Diese sieht dazu keinen Anlass.

Delia Bachmann

Das neue Energieportal der Stadt verärgert den Verband der Hauseigentümer der Region Winterthur. «Viele werden zu Unrecht an den CO₂-Pranger gestellt», schreibt er in einer gestern veröffentlichten Mitteilung. Der HEV Winterthur fordert darum, dass die Plattform deaktiviert und erst dann wieder aufgeschaltet wird, wenn die Daten korrekt sind und die Eigentümerinnen einer Publikation zustimmen.

Laut Geschäftsführer Ralph Bauert meldeten sich bis jetzt sechs unzufriedene Hauseigentümer. Drei hätten über falsche Daten geklagt. Ausserdem seien die Dämmung und bereits umgesetzte Massnahmen nicht berücksichtigt worden. Falsche Daten und daraus folgend eine zu schlechte CO₂-Bilanz, befürchtet Bauert, könnten finanziell negative Folgen haben – etwa auf den Verkaufspreis oder die Vermietung eines Hauses.

«Moderner Schandpfahl»

Ähnliche Zuschriften erhielt auch diese Redaktion. Das «Tool», schreibt ein Leser, stelle einen «modernen Schandpfahl» dar, «der Leute zu Unrecht generell und ohne Rücksichtnahme auf ihre individuellen Lebensumstände als «Klimasünder» brandmarkt». Kritisch sieht er auch, dass man über den GIS-Browser des Kantons ohne Problem die Eigentümer eines Hauses mit «mieser CO₂-Bilanz» einsehen kann.

Es bestehe die Gefahr, dass «Energiewende-Verweigerer» diffamiert würden. Ein weiterer Leser, dessen Haus laut Portal noch eine Ölheizung hat, ärgert sich: «Das Haus ist im Betrieb CO₂-frei seit über 15 Jahren.» Stadtwerk selbst habe damals, 2009, eine Luft-Wasser-Wärmepumpe realisiert.

Vor einer Woche hat Winterthur die neue Website aufgeschaltet. Dies, um der Energiewende neuen Schub zu geben. Denn noch werden zu wenig Gas- und Ölhei-



Ralph Bauert, Geschäftsführer Hauseigentümerversband Region Winterthur, im Rosengarten. Foto: Roger Hofstetter

zungen durch erneuerbare Systeme ersetzt. Pro Jahr müssten laut Stadt rund 350 statt 130 Liegenschaften umgerüstet werden, um die klima- und energiepolitischen Ziele (netto null Tonnen CO₂ bis 2040) zu erreichen.

Falsche Daten verbessern

Um herauszufinden, ob das eigene Haus oder das des Nachbarn auf Klimakurs ist, tippt man lediglich die Adresse ein. Die Website spuckt nicht nur den ungefähren CO₂-Ausstoss aufgrund der Heizung aus, sondern auch das Solarpotenzial auf dem Dach. Mit ein paar Zusatzangaben lässt sich auch berechnen, wie gut die Gebäudehülle gedämmt ist.

Eine breitere Palette an Feedbacks verzeichnete die Stadt:

«Wir haben eine Handvoll positive wie auch kritische Rückmeldungen erhalten, zudem viele Hinweise und Wünsche nach Datenanpassungen», sagt Michael Graf, Sprecher des Baudepartements. Beim Testen des Prototyps im letzten Oktober seien die Rückmeldungen zum CO₂-Rechner ausschliesslich positiv gewesen: «Die Einfachheit, Verständlichkeit und die Empfehlung zum Heizungsersatz wurden als gut bewertet.»

Zur «Pranger»-Kritik sagt Graf, das Portal sei nicht wertend gemeint: «Es soll lediglich im Sinne der Transparenz aufzeigen, ob die Liegenschaft auf Kurs ist.» Es sei der Stadt auch bewusst, dass die Daten zu den CO₂-Emissionen grob seien. Für

eine genauere Einschätzung gebe es den «Gebäudehülleneffizienz-Rechner» auf dem Portal. Die verwendeten Daten stammen aus dem Gebäude- und Wohnregister des Bundesamts für Statistik. Da die Daten bereits öffentlich seien, sehe man auch keinen Anlass, das Portal vom Netz zu nehmen.

Dass es um die Datenqualität nicht zum Besten steht, bestreitet Graf indes nicht. Um Fehler zu korrigieren und Lücken zu schliessen, sei man auf Rückmeldungen aus der Bevölkerung angewiesen: «Es ist also auch eine Chance, diese Daten des Bundes auf Vordermann zu bringen.»

Die Anpassungen werden dem Bundesamt für Statistik einmal pro Monat gemeldet. Mit der da-

maligen Datenschutzbeauftragten der Stadt Winterthur sei eine ausführliche Abklärung vorgenommen worden. Aktuell ist die Datenschutzstelle verwaist, für spezifische Fragen könne man sich an jene des Kantons Zürich wenden.

Stadt soll Briefe schreiben

Den Einwand, dass es sich um öffentlich verfügbare Daten aus dem Gebäude- und Wohnregister des Bundesamts für Statistik handelt, lässt der HEV nicht gelten: «Unabhängig davon, was das Datenschutzgesetz sagt, bin ich der Meinung, dass diese Informationen zu den Liegenschaften nicht öffentlich sein müssen und die Stadt verantwortungsvoll mit Eigentümerdaten umgehen soll», sagt Bauert. Das Portal biete keinen Mehrwert: «Es nützt mehr, den Hauseigentümern einen Brief zu schreiben und ihnen eine Beratung anzubieten. So erreicht man mehr Eigentümer, da nur wenige das Energieportal kennen und nutzen werden», sagt der HEV-Geschäftsführer.

Einer, der den Mehrwert inzwischen sieht, ist Rolf Schenk. Der Hauseigentümer hat seine Meinung zum Energieportal geändert. Zwar scheint sein Reihenhäuser in Blüemliquartier auf den ersten Blick alles andere als auf Klimakurs. Dank vielen kleinen Massnahmen habe er seinen Verbrauch aber so stark gedrosselt, dass eigentlich kein Handlungsbedarf mehr bestehe.

So verbesserte Schenk die Innendämmung, ersetzte die Fenster und baute den Dachstock aus. Sein Fazit: «Man kann ein 90-jähriges Haus ohne kostspielige Aussendämmung auf einen sehr guten Standard bringen.» Noch verbessern liesse sich laut Schenk die Übersicht mit den drei Kategorien Heizung, Solarpotenzial und Sanierung.

Wer im neuen Energieportal einen Fehler entdeckt, kann diesen per Mail melden an energieportal@win.ch.

Ausgetipps

1 Musik, Gesang und Kabarett



Foto: PD

Tief verwurzelt in ihrer Heimat, tingeln Martin O., das Appenzeller Echo und Philipp Langenegger im neuen Programm rund um den Globus und witzeln das Heiterste in ihrer unterhaltsamen Appenzeller Weltreise heraus.

Appenzeller Welttournee, Premiere: Mittwoch, 19. Juni, 20 Uhr, Donners- tag, 20. Juni, 20 Uhr, Casinotheater, Stadthausstrasse 119, Winterthur. www.casinotheater.ch

2 Soulige Stimme

Soë Blue ist eine Singer-Song- writerin aus Zürich und hat letztes Jahr eine Reihe von neuen Songs veröffentlicht, welche sie in Nashville, Tennessee, aufgenommen hat.

Konzert bei schönem Wetter im Garten: Mittwoch, 19. Juni, 19.30 Uhr, Coalmine, Turnerstrasse 1, Winterthur. www.coalmine.ch

3 Stöbern am Sommerabend



Foto: PD

Nachtflohmarkt geschützt in der lauschigen Gartenbeiz im Kraftfeld – der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt. An Getränken zur Erfrischung wird es nicht mangeln.

Nachtflohmarkt: Donnerstag, 20. Juni, ab 19 Uhr, Kraftfeld, Lagerplatz 18, Winterthur. www.kraftfeld.ch

4 Lyrische Melodien

Live machen Eigenkompositionen und ausgewählte Jazzstandards einen Grossteil des Repertoires des Trios Adrian Frey aus.

Konzert: Donnerstag, 20. Juni, 20.15 Uhr, Esse-Musicbar, Zeughausstrasse 52, Winterthur. www.esse-musicbar.ch

5 Schicksal



Foto: PD

Zwei Menschen treffen zufällig aufeinander. Gegen jede Vernunft entsteht eine tiefe Vertrautheit zwischen den beiden, die eins verbindet: die Erinnerung. Während sie von ihrer verfolgt wird, entgleitet ihm seine zunehmend.

Film «Memory»: Donnerstag, 20. Juni, 18 Uhr, Kino Cameo, Lagerplatz 19, Winterthur. www.kinocameo.ch

Heidrun Pschorn

Ermittlungen eingeleitet

Verkehrsunfall In der Nacht auf gestern prallte in Winterthur ein Auto in eine Leitplanke. Gegen 3.30 Uhr war es auf der Zürcherstrasse bei der Autobahnausfahrt Töss stadteinwärts unterwegs und kam rechts von der Strasse ab, wie die Stadtpolizei mitteilte.

Der Rettungsdienst rückte schnell aus und brachte den 37-jährigen Lenker mit mittelschweren Verletzungen in ein Spital. Sein beschädigtes Auto musste abgeschleppt werden. Die Abschlepparbeiten verzögerten sich, weil das Fahrzeug sich beim Unfall mit der Leitplanke verkeilt hatte. Der genaue Unfallhergang ist noch unklar. Die Stadtpolizei hat die Ermittlungen eingeleitet, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Wer Angaben über die Anzahl beteiligter Fahrzeuge machen kann, wird gebeten, sich bei der Stadtpolizei zu melden. (zim)

Traube und Sunnegg unter den zehn besten

Gastronomie Lunchgate hat wieder die beliebtesten Restaurants des Landes ausgezeichnet.

Die Bewertungs- und Reservationsplattform Lunchgate hat zum sechsten Mal die beliebtesten 50 Restaurants des Landes gewählt. Auch aus Winterthur und der Region haben es mehrere Restaurants in die Auswahl geschafft.

Bestplatziertes Gasthaus ist die Wirtschaf zur Traube in Ottikon bei Kempthal. Sie landete mit gerundeten fünf von fünf Punkten auf Platz 6 der Rangliste und ist damit erneut zuvorderst im Kanton Zürich. Die Traube war auch in den Vorjahren schon auf den Spitzenplätzen vertreten – letztes Jahr auf Rang 4. Auch im Gastroführer «Gault Millau» schneidet sie mit 15 Punkten stark ab.

In Winterthur am besten bewertet wurde das Restaurant Sunnegg in Oberwinterthur. Es erreichte gerundet eine Bewer-

tung von 4,9 und schaffte es damit auf Platz 10.

Gefolgt wird es vom Restaurant Frohsinn in Flurlingen auf Platz 12 und dem Trübli in der



Die Traube Ottikon verpasste die Top 5 nur knapp. Foto: Enzo Lopardo

Winterthurer Altstadt auf Platz 14, beide ebenfalls mit einer gerundeten Bewertung von 4,9. Auf Rang 25 und damit genau in der Mitte der Rangliste findet sich das Landhotel Hirschen in Trüllikon.

Am Ranking können alle Restaurants teilnehmen, die das Reservationssystem von Lunchgate verwenden. Aktuell sind das etwa 1200 Betriebe. Um ausgezeichnet zu werden, braucht es mindestens 50 Bewertungen von Gästen, die über das Reservationssystem gebucht haben. «Somit erhält das Restaurant echte Bewertungen von echten Gästen», schreibt Lunchgate auf Anfrage. In den Top 50 haben alle Restaurants dieses Jahr mindestens eine Bewertung von 4,9. Das genaue Ranking ergibt sich aus den ungerundeten Werten.

688 Restaurants haben sich in der Schweiz durch eine Bewertung von mindestens 4,5 Punkten qualifiziert. Ausserhalb der Top 50 sind aus der Region noch vertreten die Wirtschaft zum Lindenhof in Gundetswil bei Wiesendangen (Rang 78), die Casa Linda in Lindau (Rang 93), das Restaurant Munotblick in Feuerthalen (Rang 151), die Rebe in Neftenbach (Rang 221) und die Sonne in Seuzach (Rang 358).

Auf den hinteren Rängen mit Bewertungen von 4,7 bis 4,8 folgen in Winterthur das Tibits, das Coalmine, die Pizzeria San Remo, das japanische Restaurant Haku, die Osteria del fiore, die Grepery und das Molino sowie QN-World in Effretikon.

Jonas Keller